Nr. 260. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 7. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Aus Berlin, 4. Juni, wird der „N. Fr. Pr." berichtet:

Die Unterredungen auswärtiger, namentlich russischer und französischer Journalisten, mit dem Fürsten Bismarck, haben, wie begreiflich, die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise des deutschen Reiches wachgerufen und in denselben den Gedanken angeregt, ob es nicht räthlich und angemessen wäre, etwas Entscheidendes zu unternehmen, eventuell die Fortsetzung ähnlicher Veröffentlichungen auf dem geeigneten Wege zu verhindern. Offenbar war dafür die Erwägung maßgebend, daß die außerordentliche Autorität des Fürsten Bismarck im Auslande leicht dazu führen könnte, seine Kundgebungen mit jenen der offiziellen deutschen Politik zu verwechseln und dadurch eine Verwirrung der Auffassungen hervorzurufen, welche man nicht gleichgültig hinnehmen könnte. Es muß wohl hierüber auch dem Kaiser Bericht erstattet worden sein, da Kaiser Wilhelm, wie wir erfahren, auch eine Entscheidung getroffen hat. Dieselbe lautete gegenüber dem Gedanken, den Fürsten Bismarck in seinen Aeußerungen als Privatmann zu beschränken, entschieden abweisend. Es müsse der Welt das Schauspiel erspart bleiben, sagte Kaiser Wilhelm, mit anzusehen, daß sich die Nothwendigkeit ergeben könnte, dem größten Staatsmanne des deutschen Reiches in seinen Handlungen als Privatmann Beschränkungen aufzuerlegen, wenn auch nicht außer Acht gelassen werden kann, daß jene Journalisten, die vom Fürsten Bismarck empfangen, und jene publizistischen Organe, in denen die Unterredungen mit ihm veröffentlicht wurden, solchen Staaten angehören, die nicht zu den intimen Freunden des deutschen Reiches zählen. Mehr als alles Andere beweise dieser Umstand schon, daß man es nur mit den Aeußerungen des Privatmannes zu thun habe, welcher der aktuellen Reichspolitik vollständig entrückt ist, und daß man der Nothwendigkeit überhoben sei, noch des Weiteren zu versichern, daß, was immer Fürst Bismarck den Vertretern französischer und russischer Journale gesagt haben möge, dies auf den Gang der offiziellen Politik des deutschen Reiches keinen wie immer beschaffenen Einfluß haben könne. Diese an höchster Stelle erflossene Resolution hat auch in einem vertraulichen Rundschreiben Ausdruck gefunden, welches Herr v. Caprivi vor einiger Zeit an die Vertreter des Reiches im Auslande gerichtet hat. Dieselben wurden angewiesen, sich im Falle einer Anfrage in dem hier angedeuteten Sinne über die Kundgebungen des Fürsten Bismarck zu äußern.

Die „N. Fr. Pr." bemerkt zu dieser Nachricht:

„Das Wort des Fürsten Bismarck wird Geltung und Autortiät behalten, so lange er unter den Lebenden wandelt, ob er es nun auf der Tribüne des deutschen Reichstages oder im Gespräche mit fremden Journalisten oder in einem seinem Dienste ergebenen publizistischen Organe verkündet. Auf den Gang der offiziellen Politik mag es ohne Einfluß bleiben, aber die öffentliche Meinung, mit welcher die offizielle Politik zu rechnen hat, wird immer wieder aufhorchen, wenn der Privatmann Bismarck, wie es sein unbestreitbares Recht ist, seine Ansichten über Menschen und Dinge kundgiebt. Denn der öffentlichen Meinung ist Fürst Bismarck kein Privatmann, sondern eine historische Gestalt, deren Einsicht dadurch nicht geändert worden ist, daß sie der offiziellen Politik entrückt wurde. Haben solche oder ähnliche Erwägungen den Kaiser Wilhelm II. bestimmt, die Anregung, den Fürsten Bismarck in seinen Aeußerungen zu beschränken, mit Entschiedenheit von sich zu weisen, so hat der junge Monarch damit ein reiferes Urtheil und eine größere Pietät offenbart, als seine Rathgeber. Denn es wäre allerdings ein seltsames Schauspiel gewesen, wenn dem Manne, der bis vor drei Monaten das Orakel Europas war, ein Schloß vor den Mund gelegt worden wäre. Gewiß, Fürst Bismarck selbst hat das wenig sympathische Beispiel geboten, wie man Staatsmänner behandelt, welche, ihres Amtes entkleidet, als Privatleute in die Opposition gehen; aber es war unter diesen Staatsmännern keiner, der ihm auch nur bis an die Hüften gereicht hätte. War es ein Erforderniß der aktuellen Politik, den Aeußerungen des Privatmannes Bismarck jede offizielle Bedeutung abzustreifen, so ist diesem Erfordernisse durch die Weisung, welche die deutschen Vertreter im Auslande empfangen haben, vollste Rechnung getragen. Darüber hinaus hätte jeder weitere Schritt zu der Mißdeutung Anlaß bieten können, daß die Verdienste des Fürsten Bismarck vergessen seien, und der junge Kaiser hat weise gehandelt, indem er die Möglichkeit einer solchen Mißdeutung verhinderte. Man stürzt keine Säulen um, in welche eine großartige Geschichtsepoche ihre unvertilgbaren Zeichen eingegraben hat."

Wir schließen uns diesen Bemerkungen im Allgemeinen an und fügen nur noch hinzu, daß in unserem Verfassungsstaate überhaupt gar keine Möglichkeit gegeben ist, einem Staatsbürger ein Schloß vor den Mund zu legen. Ob Fürst Bismarck aber nicht weiser handelte, wenn er seine scharfe Zunge selbst etwas mehr zügelte, wollen wir hier nicht weiter erörtern. Viele seiner wärmsten Anhänger bejahen diese Frage. (Magdb. Ztg.)

## Deutschland.

**Berlin**, 6. Juni. Die Besichtigungen der Garde-Kavallerie durch den Kaiser nahmen, wie schon gemeldet, gestern früh ihren Anfang. „Früh" heißt es in der That. Denn um 7 Uhr holte bereits eine Eskadron Garde-Kürassiere die Standarten aus dem Schlosse ab. Eine Kavallerie-Besichtigung, wenn kein Staub herrscht, ist ein interessantes volksthümliches Schauspiel. Und völlig staubfrei war gestern nach dem Nachtregen das weite Exerzierfeld der Kavallerie hinter der Hasenhaide, welches sich bis zum Eisenbahndamm bei Tempelhof und halbwegs bis Britz erstreckt. Das Knallen der Schießstände schwieg heute; die Vögel sangen lustig in den thaufrischen Zweigen der Akazien und Birken an dem Rande der sonst nüchternen Kiefernhaide. Der Morgenritt war für die Truppen schön; munter rauchten Offiziere und Mannschaften ihre Zigarren. Kurz vor 8 Uhr stand das Garde-Kürassier-Regiment in Parade-Aufstellung östlich von dem Garnison-Kirchhof mit seinen Massengräbern von 1870—71. Weithin leuchteten die schneeweißen Koller. Auf dem rechten Flügel sammelte sich die glänzende Suite deutscher und fremdländischer Offiziere. Punkt 8 Uhr ertönten die Fanfaren des Präsentirmarsches, die Hände der Suite salutirten und der Kaiser ritt im Galopp auf einem prächtigen Dunkelfuchs mit vier weißen Fesseln an. Er trug den blauen Waffenrock der Kürassiere. In seinem kleinen militärischen Gefolge hob sich Prinz Heinrich mit seiner weißen Seemannsmütze ab. Der übliche Front-Abritt machte den Anfang. „Guten Morgen, Kürassiere!" rief der Kaiser. „Guten Morgen, Eure Majestät!" schallte es vielhundertstimmig wie aus einem Guß zurück. Parademarsch im Schritt in Halbzügen und schnurgraden Linien der wehenden schwarzweißen Fähnlein der Lanzen folgte. Dann sprengten die Trompeter im Galopp nach allen Seiten hin zu ihren Eskadrons auseinander, laute Kommandorufe und Trompetensignale ertönten, und nun begann ein ununterbrochenes Reiten mit beständigem Formationswechsel. Ein Photograph folgte mit seinem Apparat allen Momenten des militärischen Schauspiels. Man ritt eine Attacke in Regimentsfront, ging aus Schwadronsfronten im Galopp in Regimentsfront über und schloß mit einer Karrière-Attacke unter Hurrahrufen über das ganze Feld hin. Die Kürassiere verschwanden, die Ulanen standen auf der Westseite der Hasenhaide in Paradefront bereit. Sie manövrirten in ähnlicher Weise wie die Kürassiere, dann sandten sie Patrouillen nach allen Seiten hinaus. Es stand also noch ein Gefechts-Exerziren bevor. Jetzt erscholl aus der Schanze am Garnison-Kirchhofe Geschützdonner. Der gesuchte Feind hatte sich gemeldet, die Ulanen ritten zur Attacke an. In demselben Augenblick debouchirten die Kürassiere aus der Hasenhaide von der Chaussee nach dem Garnison-Kirchhofe her. Aus der Marsch-Kolonne hatten sie sich unmittelbar im Galopp in Gefechtsfront zu setzen; das Manöver gelang vorzüglich. Und nun stürmten die beiden Regimenter in wildem Karrière, sich fächerförmig ausbreitend, unter Hurrahrufen auf einander los. Das nun sich entwickelnde Bild eines Reitergefechtes war ungemein packend. Hier umzingelte eine Eskadron Ulanen in buntem Gewimmel eine Eskadron Kürassiere, dort drängte eine Eskadron Kürassiere eine Abtheilung Ulanen in die Schanze und schnitt sie ab. Eine andere Eskadron Kürassiere veranstaltete eine lustige Jagd hinter Ulanen, die sich nicht schnell genug zurückziehen wollten. Damit war der Schluß des Exerzierens gekommen. Auf den Offiziersruf jagten die Offiziere zum Kaiser, und während dieser Kritik abhielt, sammelten sich die Truppen zum Parademarsch. Die Trompeter der Kürassiere mit ihrem Paukenschläger jagten zu demselben im Karrière heran. Der Parademarsch erfolgte im Galopp in Eskadronfronten. Nach Beendigung der Besichtigung ließ der Kaiser noch die Eisenbahn-Brigade allarmiren, deren Kompagnien im Geschwindschritt heraneilten. Nach 20 Minuten waren alle Kompagnien zur Stelle. Der Kaiser kehrte zu Wagen nach Berlin zurück. An der Ecke der Koch- und Friedrichstraße brachten ihm die Schüler des Gymnasiums und der Realschule eine lebhafte Ovation dar.

— Gestern Nachmittags hat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Ministerpräsidenten von Caprivi eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden. In parlamentarischen Kreisen nahm man an, daß in derselben auch die Frage der Vertagung der Reichstagssitzungen, die in erster Reihe mit Rücksicht auf die Novelle zur Gewerbeordnung gewünscht wird, zur Erörterung gekommen sei. Vielfach wird geglaubt, daß die preußische Regierung, ebenso wie die Mehrzahl der anderen Bundesregierungen, gegen eine solche Vertagung, die nach Erledigung des hauptsächlichsten anderweitigen dem Reichstage zugegangenen gesetzgeberischen Materiales eintreten würde, nichts einzuwenden hätte.

— Morgen (Sonnabend) wird eine Plenarsitzung des Bundesraths stattfinden. Dem Vernehmen nach sollen u. a. auf der Tagesordnung derselben stehen: Der Nachtragsetat wegen der Reichsbeamten-Besoldungsverbesserungen, welchen die Ausschüsse bereits berathen haben sollen, der Entwurf von allgemeinen polizeilichen Vorschriften über die Anlegung von Dampfkesseln, der Antrag einiger Sektionen der Fuhrwerksberufsgenossenschaft auf Bildung einer eigenen Genossenschaft, sowie einige Elsaß-Lothringen betreffende Gesetzentwürfe.

— Die Militär-Kommission des Reichstages setzte Freitag Nachmittag die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres fort. Nach der der Kommission vorliegenden Berechnung der durch dieses Gesetz voraussichtlich entstehenden Kosten im preußischen Verwaltungsbereich betragen die dauernden Ausgaben 13,928,800 Mark, die einmaligen 24,034,608 Mark (darunter 3,562,242 Mark zur Bekleidung und Ausrüstung der neu aufzustellenden Truppen, 2,424,000 Mark zu Wellblechbaracken für Mannschaften und Pferde, 1,400,000 Mark zum Neubau von Kammern, Handwerksstuben, Menageanstalten, 122,000 Mark für Kasernen, 1,322,000 Mark zur Erwerbung und Erweiterung von Exerzierplätzen, 4,455,150 Mark für 4186 anzukaufende Dienstpferde, 12,914.341 Mark zur Beschaffung des Artillerie-Materials und Munition). Freiherr v. Friesen (kons.) wird für die Vorlage stimmen und bekennt sich als einen Freund der zweijährigen Dienstzeit, die aber jetzt unmöglich sei. Er erklärt sich bei Fallenlassen des Septennats für eine fünfjährige Bewilligung der Präsenzstärke, lehnt es jedoch ab, die Frage der Kompensationen mit dieser Vorlage zu vermischen. Der Kriegsminister bestreitet, daß im Heere ein Unterschied zwischen Bürgerlichen und Adeligen gemacht werde. Herr Windthorst ist der Meinung, daß die Kriegsverwaltung nur fordern solle, was aus finanziellen Gründen gewährt werden könne, erklärt jedoch, der Vorlage zustimmen zu wollen, falls andere Forderungen nicht gestellt, die Präsenzstärke alljährlich festgesetzt und zweijährige Dienstzeit eingeführt werde. Seine endgültige Abstimmung behält sich Redner vor. Der Kriegsminister gab die Erklärung ab, daß vielleicht noch in dieser Session zwei neue Forderungen, nämlich für strategische Eisenbahnen und zur Einübung der Reserve mit dem neuen Gewehr dem Reichstage unterbreitet werden würden. Das Uebrige sei noch nicht spruchreif. Für den Herbst seien neue Vorlagen noch nicht ausgearbeitet. v. Bennigsen richtete an die Kriegsverwaltung die Mahnung, gegen die geforderten Kompensationen sich nicht ablehnend zu verhalten. Wenn man auch vorläufig die Frage der Umwandlung der dreijährigen Dienstzeit in die zweijährige Dienstzeit außer dem Spiel lasse, so könnte die Rekruteneinstellung später beginnen und die Beurlaubungen könnten vermehrt werden. Die zweijährige Dienstzeit sei unvermeidlich bei Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, auch das Septennat werde fallen. Die Regierung solle aus freien Stücken in die jährliche Festsetzung der Präsenzstärke bewilligen. Der Kriegsminister betonte, daß zur Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht die Basis gelegt werden solle, bezeichnete die Vorlage als eine niedrige Forderung gegenüber den Zuständen in Frankreich, lehnte es aber ab, sich zur Septennatsfrage zu äußern, weil er keine Ermächtigung in dieser Richtung habe. Müller (Marienwerder) sprach sich gegen die Zukunftspläne des Kriegsministers aus.

— Vor dem Kaiser fand heute Vormittag auf dem Tempelhofer Felde eine Separat-Vorstellung der Somali-Karawane mit ihren Kameelen, Straußen, Pferden und Antilopen statt. Schon in früher Stunde brach die Karawane vom Bahnhof Bellevue auf; 26 Eingeborene des Somali-Landes, 18 Männer, 4 Frauen, 1 Mädchen und 3 Knaben befanden sich im Zuge; sie führten 5 Reitdromedare, 8 Somalipferde, 6 Strauße und eine Heerde ostafrikanischer Schafe und Ziegen mit; ihre Geräthschaften und Originalhütten folgten in Möbelwagen. Der Zug, der von einer Abtheilung berittener Schutzleute und 1. Garde-Dragoner begleitet war und überall großes Aufsehen erregte, nahm seinen Weg durch die Brücken- und Hofjägerallee über den Lützowplatz, die Maaßenstraße, Nollendorfplatz, Bülow-, York- und Belleallianceestraße nach dem Tempelhofer Felde, wo alsbald nach dem Eintreffen der Truppe am Saum der Haide ein naturgetreues Lager aufgeschlagen wurde und Alles erwartungsvoll der Ankunft des Kaisers entgegensah. Pünktlich zur festgesetzten Stunde traf der Kaiser vor dem Lager der Somalis ein und ließ sich sofort von Herrn von Schirp, nachdem dessen Söhnchen dem Kaiser einen Blumenstrauß überreicht hatte, genaue Mittheilungen über die Karawane machen. Das aufgestellte Programm führte zunächst das Leben und Treiben in einem Somalilager vor; da wurden Schmiede- und Flechtarbeiten ausgeführt, Kriegs- und Hochzeitstänze kamen zur Aufführung und ihre Künste im Bogenschießen und Lanzenwerfen zeigten dann die Somalis. Ein Reiten auf den Kriegs- und Renn-Dromedaren, eine Gefechtsscene zu Fuß und ein Reitergefecht zwischen acht Somalileuten bildeten den weiteren Verlauf der Schaustellung, welcher der Kaiser mit größter Aufmerksamkeit folgte. Als die Vorstellung beendet war, sagte der Kaiser: „Ich danke Ihnen, lieber Schirp, für die interessante Vorführung." Und zu diesem und Herrn Menges, welcher die Truppe nach Europa geführt, gewandt, äußerte der Kaiser: „Sagen Sie den Leuten, daß es mir sehr gut gefallen hat, und daß ich wünsche, es möchte ihnen auch bei uns in Deutschland gut gefallen. Sagen Sie ihnen aber auch, daß sie nach Rückkehr in ihre Heimath stets gute und freundschaftliche Beziehungen mit unseren deutschen Landsleuten pflegen mögen." Dann kehrte der Kaiser zu den Truppen zurück. Als die letzten derselben das Feld geräumt hatten, rüsteten auch die Somalineger zum Aufbruch, und in derselben Richtung und unter der gleichen Begleitung ging der Zug nach dem Schauplatz bei Bellevue zurück.

— Für den Empfang und den Aufenthalt des Kronprinzen von Italien sind folgende nähere Bestimmungen getroffen worden:

An der Grenze wird der Kronprinz von Italien, von Petersburg kommend, bei Eydtkuhnen durch eine Ehrenwache des Füsilier-Regiments Graf Roon (ostpreußisches) Nr. 33, welches aus Gumbinnen dorthin marschirt, empfangen werden. Zu seinem Empfange werden der Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, General-Lieutenant Edler von der Planitz, der Flügel-Adjutant des Kaisers, Major v. Zitzewitz und als Ordonnanz-Offizier der Premier-Lieutenant v. Kaufmann des 1. (hessischen) Husaren-Regiments Nr. 13 nach dem genannten Grenzorte abgesandt werden. Bekanntlich steht der Kronprinz von Italien à la suite des letztgenannten Regiments, dessen Chef der König Umberto ist. Auf der Weiterreise wird der Kronprinz in Königsberg von der Generalität empfangen werden, während das Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. ostpreußisches) Nr. 1 die Ehrenwache stellt. In Berlin wird der Kronprinz von dem Gouverneur, General-Oberst v. Pape, und dem Kommandanten, General-Lieutenant und General-Adjutanten Graf v. Schlieffen, begrüßt werden, welche denselben bis Potsdam begleiten, woselbst der Kronprinz am Montag, den 9. Juni, früh 8 Uhr, eintreffen wird. Dort wird der Kaiser mit den Prinzen des königlichen Hofes und der regierenden deutschen Häuser den königlichen Gast feierlich empfangen. Dabei wird das Garde-Jäger-Bataillon die Ehrenwache am Bahnhofe stellen. Ferner werden daselbst zum Empfange des Kronprinzen die Herren des Hauptquartiers des Kaisers, sowie der Kommandant von Potsdam, General-Major Blecken v. Schmeling, anwesend sein. Der Kronprinz wird im Stadtschlosse sein Hauptquartier nehmen und vom Bahnhofe dorthin von zwei Zügen Gardes du Corps, welche im Parade-Anzuge mit schwarzen Küraßen erscheinen, begleitet werden, während der Führer derselben den Wagen kotoyirt. Die Ehrenwache im Hofe des Stadtschlosses bildet die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F.; die Spielleute des Garde-Füsilierregiments werden die italienische Königsfanfare ertönen lassen, während die Musik des 1. Garderegiments den Präsentirmarsch in dem Augenblick intoniren wird, in welchem der königliche Gast seinen Wagen verläßt. Am Dienstag, 10. Juni, früh, wird eine Parade im Lustgarten abgehalten werden, welche um 10 Uhr angesetzt ist. Später wird ein Galadiner und Hofkonzert bei den Majestäten im Neuen Palais stattfinden und Abends 9 Uhr durch Musik- und Trompeterkorps des gesammten Gardekorps ein großer Zapfenstreich ausgeführt werden. Am Mittwoch, 9 Uhr früh, wird die Grundsteinlegung der Kaiserin-Augusta-Gedächtnißkirche im Invalidenparke in Berlin in Gegenwart der Majestäten stattfinden, und der Kronprinz von Italien der Feier beiwohnen. Später gedenken Ihre Majestäten mit dem Kronprinzen von Italien bei dem italienischen Botschafter Grafen de Launay ein Frühstück einzunehmen. Am 12. werden sich die Höchsten Herrschaften nach Spandau begeben und am 13. einen Ausflug in die Umgebung der Havelstadt machen.

— Der „Reichs- u. Staats-Anz." schreibt: Die in dänischen Blättern aufgetauchte Nachricht von einer beabsichtigten Theilnahme eines dänischen Geschwaders an den deutschen Flotten-Manövern bei Alsen hat dem „Dagblatet" Veranlassung gegeben, die Ablehnung einer etwa hierzu ergangenen deutschen Einladung zu befürworten, da mit deren Annahme eine tiefe Demüthigung des dänischen Nationalgefühls verbunden sein würde. — Es sei demgegenüber festgestellt, daß eine derartige Einladung nicht an die dänische Regierung gerichtet und auch nicht beabsichtigt worden ist.

— Die Post von dem am 3. Mai aus Shangai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Baiern" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 8. d. M. Vormittags zur Ausgabe.

— Einem Gerüchte zufolge, das wir für nicht unbegründet zu halten Ursache haben, verlautet, daß der demnächst im Bundesrathe und sodann im Reichstage zu erwartende Nachtragsetat zur Erhöhung der Beamtengehälter nicht blos die Gehälter der Unter- und Subalternbeamten, sondern auch die der Offiziere in sich schließe. Vom Reichstag war, wie erinnerlich, nur die Gehaltserhöhung der Unter- und Subalternbeamten beantragt. Die spätere Hinzufügung einer Aufbesserung der Offiziersbezüge soll die Verzögerung der Einbringung der Vorlage verursacht haben.

— Von München aus war die Mittheilung verbreitet — und als Symptom einer Wendung nach dem Klerikalismus hin aufgefaßt worden —, daß allen Beamten aufgegeben worden sei, falls sie an der gestrigen Frohnleichnams-Prozession nicht Theil nehmen wollten, sich zu entschuldigen. Mit Bezug darauf geht der „Nat.-Ztg." folgende Mittheilung zu:

München, 6. Juni. Die Meldung über einen Befehl des Prinz-Regenten an die Beamten betreffs der Theilnahme an der Frohnleichnams-Prozession beruht auf Mißverständniß. Nicht allgemein sind die Beamten zur Entschuldigung für etwaiges Wegbleiben aufgefordert worden, sondern laut Programm des Oberst kämmererstabes vom 30. Mai nur die Hofchargen, die Georgi-Ritter, die Generalmajors, Kämmerer, Stabsoffiziere und Kammerjunker. Die bezügliche Ordre lautet: „Im Falle der Behinderung ist Anzeige an den Oberstkämmererstab zu erstatten."

**Liegnitz**, 6. Juni. In einer Besprechung mit den Stadtbehörden theilte der Kommandeur des fünften Armeekorps, v. Seeckt, mit, die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm hierselbst sei auf die Zeit vom 14. bis 17. September angesetzt; der Besuch des Kaisers von Oesterreich sei noch nicht feststehend, aber sehr wahrscheinlich.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 6. Juni. Man glaubt, daß die Vereinigung Wiens mit seinen Vororten baldigst in nähere Erörterung gezogen wird.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Athen werden die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich demnächst beginnen.

Einer Mittheilung desselben Blattes aus Cettinje zufolge beabsichtigt der Fürst von Montenegro, auf seiner Reise nach Petersburg auch Konstantinopel zu besuchen.

**Pest**, 6. Juni. Ueber zweihundert Wähler der sächsischen Volksparteien, einschließlich ihrer Abgeordneten, veröffentlichen eine Einladung zum Sachsentag in Hermannstadt am 17. Juni, behufs Abänderung des Partei-Programms zur Anbahnung eines besseren Verhältnisses zur Regierung.

**Pest**, 6. Juni. Die Delegationen werden diesmal in beschleunigtem Tempo arbeiten. Die Ansprache des Kaisers an die Delegationen, die usuell als eine Thronrede betrachtet wird, erfolgt morgen Mittag. Am Montag schon wird der Ausschuß der österreichischen Delegation über das Ministerium des Aeußern verhandeln und Erklärungen des Ministers Kalnoky entgegennehmen.

## Belgien.

**Brüssel**, 5. Juni. Der Generalgouverneur des Kongostaates, Janßen, kehrt nach langen Inspektions- und Forschungsreisen heute Nachmittag nach Brüssel zurück.

## Frankreich.

**Paris**, 4. Juni. Schon seit zwei Tagen ging das Gerücht, daß man den Herzog von Orleans nach seiner mehr als dreimonatlichen Gefangenschaft in Freiheit setzen werde. Die Verwirklichung des Gerüchts wird in Paris kühl genug beurtheilt, dagegen unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß der kecke Schritt des Prinzen, der von der Flucht Boulangers nach England so vortheilhaft absticht, ihm bei der Landbevölkerung gewisse Sympathien erworben hat, die man indessen nicht überschätzen sollte. Carnot ist beliebter als je. Seinem Gefängniß-Direktor erwiderte der Freigelassene, der zunächst den König Leopold in Brüssel besuchen, in Douvres sich mit seinem Vater begegnen und dann eine größere Reise antreten wird, auf die Mittheilung, daß ihn der Präsident der Republik begnadigt habe, wörtlich dies: „Ich danke Ihnen, Herr Direktor. Ich weiß wohl, daß man an die Gnade appelliren kann, aber ich bedauere, daß man gegen eine solche nicht auch Einspruch erheben kann . . . ." Letzteres wäre aber praktisch sehr einfach dadurch zu bewirken, daß der Ausgewiesene die französische Grenze abermals überschritte. Da er diesen Heroismus indessen nicht zu besitzen scheint und die Tage von Clairvaux mit den schönen von Aranjuez nichts Gemeinsames haben, so dürfte die ganze Sache nur als Jugendabenteuer aufgefaßt werden und dem Jüngling keine Legende schaffen, die ihm später von Nutzen sein könnte. Die ihm näher stehenden Blätter finden natürlich, daß die Begnadigung schon viel früher hätte erfolgen müssen. Die Radikalen andererseits sind klug genug, gegen dieselbe nicht Einspruch zu erheben, aber nur, um den Gedanken entwickeln zu können, daß — was dem einen recht wäre, auch dem andern billig sei, daß die Arbeiter, welche gelegentlich der Arbeits-Einstellungen wegen Widersetzlichkeit und aufrührerischer Bestrebungen ins Gefängniß geworfen worden seien, auf Begnadigung gleichen Anspruch hätten.

Das Erscheinen des bekannten Marquis Morès und des Anarchisten Vallée, seines Gehülfen gelegentlich der Arbeiterkundgebung vom 1. Mai, vor den Schranken des Gerichts hat ein gewisses Aufsehen erregt. Man erkennt die Schlagfertigkeit in den Antworten und in der Selbstvertheidigung des Marquis gern an, aber im Großen und Ganzen macht er doch den Eindruck eines Abenteurers, als welchen wir selbst ihn an dieser Stelle und die „Kreuzztg." noch an einer anderen gekennzeichnet haben. Er bediente sich u. a. auch des Antisemitismus, dessen Zeit er auch für Frankreich für gekommen erachtete — und darin täuschte ihn sein Findigkeitsgefühl nicht —, zum Werkzeug für seine persönlichen Zwecke, zur Reklame für seine Person. Daher seine Reden in den bekannten Versammlung von Neuilly und in der Salle des Capucines. Aber vergeblich suchte der Gerichtspräsident — und die ganze verjüdete Presse dürfte seinem Beispiel folgen — in der Person des Marquis Morès den französischen Antisemitismus zu brandmarken. Der hat denn doch tiefere Wurzeln und braucht nicht mit den Anarchisten zu liebäugeln.

**Paris**, 5. Juni. Luise Michel bat den Präfekten der Isere, welcher ihr den Auftrag des Ministers des Innern, die „große Bürgerin" frei gewahren zu lassen, mittheilte, sie noch die Nacht über im Hospital zu lassen. Sie fügte hinzu, daß sie nach Paris zurückkehren werde, wenn ihre Freunde ihr die nöthigen Mittel hierzu geliefert haben; sie selbst befindet sich in der größten Noth.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 4. Juni. Der volksthümlichste Tag im englischen Kalender, der Derby-Tag, ist heute verregnet. Fast möchte es scheinen, als wäre Vater Pluvius im Bunde mit den unzufriedenen Parlamentsmitgliedern, die gestern gegen die Vertagung des Hauses stimmten. Es ist bekanntlich seit undenklichen Zeiten Gebrauch, am Derby-Tage die Schule von Westminster zu schließen, um den gesetzgebenden Schülern Gelegenheit zu bieten, dem historischen Volksfeste beizuwohnen. Absichtlich setze ich nicht hinzu: „um das Derby-Rennen zu sehen", denn der Deputirte Labouchere gab gestern im Unterhause die erstaunliche Erklärung ab, „er sei schon viele Male zum Derby gegangen, habe aber das Rennen selbst nie gesehen". Das erinnert an die Amerikaner, die im vergangenen Jahre von London nach Paris fuhren, um die Ausstellung zu „sehen". Unterwegs vertrieben sie sich die Zeit mit einem Spielchen „Poker", das sich so interessant gestaltete, daß es Abends nach der Ankunft im Hotel in Paris fortgesetzt und die Nacht durchgespielt wurde. Am grauenden Tage erfrischten sich die „Sportsmen" mit einem Bade, setzten dann das unterbrochene Spiel mit erneutem Interesse bis zum Abend fort und, da sie nur einen Tag in Paris verweilen konnten, kehrten sie mit dem Nachtschnellzug nach London zurück.

Wie sich Labouchere auf dem Derby zu unterhalten gepflegt, gab er leider nicht zum Besten, sondern begnügte sich mit der allgemeinen Aeußerung, er befürworte den Antrag, nicht des Wettrennens wegen, sondern weil man sich auf dem Derby amüsiren könne. Im Ganzen genommen, hat Labouchere ausnahmsweise einmal Recht, denn von der Million Menschen, welche sich alljährlich auf der Epsom-Aue am Derby-Tage ergehen, sieht höchstens der zehnte Theil das große Rennen; die große Menge amüsirt sich der Art, wie sie auf Jahrmärkten in allen Theilen der zivilisirten Welt gang und gäbe ist, wobei in diesem Falle starke Erfrischungen in möglichst großer Abwechselung die Hauptrolle spielen. Trotzdem geht es verhältnißmäßig ordentlich zu, weil alles eben in bester Stimmung ist und die Stimmung — um mich eines irischen Widerspruches zu bedienen — immer besser wird. Das Wetten wird noch immer aufs eifrigste betrieben vom bescheidenen Schilling des Trödlers bis in die Tausende von Pfunden des Turf-Sportsman, aber seit den Zeiten, wo der bekannte Marquis of Hastings 80,000 Pfund auf ein Rennen wettete, sind die Herren ein wenig vernünftiger geworden und ruiniren sich wenigstens nur nach und nach. Es ist aber immerhin traurig und erstaunlich, wie viele Gentlemen ganz in der Stille „einen Bock auf dem Turf schießen", wie es landesläufig bezeichnet wird, und wie schnell die Verschwundenen in Vergessenheit gerathen. Wenige Monate, nachdem ein allgemein bekannter, geachteter und beliebter Sportsman sich letzthin auf diese Weise „ausgezeichnet" hatte, konnten sich seine früheren intimsten Freunde, die auf seine Kosten unzählige Male gegessen, getrunken und gespielt hatten, kaum entsinnen, was ihm passirt, viel weniger, was aus ihm geworden war.

**London**, 6. Juni. London wird morgen Sonnabend, von dem Uebel eines Riesenumzugs befreit bleiben. Der Minister des Innern hat das Verbot des Oberpolizeidirektors Munro bestätigt und das Unterhaus hat diese Bestätigung gestern mit 110 Stimmen Mehrheit gebilligt. Da die Darlegung für die Zukunft überhaupt maßgebend sein wird, so macht die Gewährleistung der Ordnung damit einen gewaltigen Schritt vorwärts. Ein Umzug stellt die gewaltigsten Forderungen an die Polizei und kann nur bei wichtigen Staatsangelegenheiten, wie es die Fahrt des Schahs nach der City war, gebilligt werden, sonst würde die Polizei bei der wachsenden Zahl solcher Umzüge nicht mehr ausreichen. Wer die Wirkung eines solchen Umzugs auf den Verkehr beobachten wollte, brauchte sich nur vor vierzehn Tagen bei dem Temperenzleraufzuge bei Hyde Park Corner einzufinden. Nicht weniger als 81 Omnibusse hatten dort auf geraume Zeit Halt zu machen, abgesehen von Privatgefährten und Fußgängern. Die Zahl der Umzüge hat sich von 200 im Jahre 1887 auf 1200 im vorigen Jahre gesteigert und wird bei der hysterischen Beweglichkeit der Opposition heuer noch mehr anwachsen. Die Berufung des Kundgebungsausschusses auf die Verkehrsfreiheit ist lächerlich. Die Verkehrsfreiheit gilt für alle und würde, gerecht gehandhabt, sofort zur Einmischung der Polizei im Interesse des allgemeinen Publikums führen, d. h. zu einer solchen Zertheilung des Aufzugs, daß derselbe den Hyde Park erst in einigen Stunden erreichen könnte. Die Polizei aber zum Schutze des Umzugs aufzubieten, wäre eine Beeinträchtigung des Gesammtverkehrs zu Gunsten irgend einer politischen oder gesellschaftlichen Theorie, wie sie im Umzuge verkörpert ist, und daher

bleibt der kecke Erlaß des Oberpolizeidirektors unangefochten. Nebenbei hat niemand Lust, durch einen Angriff auf Munro einen dritten Wechsel in Scotland Yard zu veranlassen.

## Italien.

**Rom**, 3. Juni. Das Statutenfest ist in diesem Jahre im wahren Sinne des Wortes zu Wasser geworden. Bis in die Mittagsstunde hinein überfluthete ein wolkenbruchartiger Regen die Straßen Roms. Nichtsdestoweniger hielt Se. Majestät der König die Revue über die römische Garnison auf dem Unabhängigkeits-Platze ab. Um 8 Uhr Morgens begab sich König Humbert, zu seiner Rechten den jungen Prinzen von Aosta in Artillerie-Uniform, zu seiner Linken den Botschafter Deutschlands, Graf v. Solms, gefolgt von einer glänzenden Suite, auf den Paradeplatz. Des schlechten Wetters wegen beschränkte sich der König darauf, die Front der Truppen abzureiten. Der sonst übliche Vorbeimarsch unterblieb. Das üblicherweise am Abend auf dem Pincio stattfindende große Feuerwerk, die vielberühmte Girandola, sowie die Illumination des Corso wurden abgesagt und auf nächsten Donnerstag verschoben.

Wie verlautet, wird das Dekret, welches die Entlassung des Herrn Fortis als Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern ausspricht, noch in dieser Woche in der „Gazzetta Ufficiale" bekannt gemacht werden. Herr Fortis wird noch einige Tage im Ministerium verbleiben, um einige wichtige Arbeiten, welche von ihm angefangen worden sind, zu beenden.

## Rußland.

Der russische Cäsarenpapismus zeitigt doch sonderbare Blüthen. So fand am letzten Sonntage in Lublin die Inthronisation des neuernannten Bischofs Msgr. Jaczewski statt. Die Regierung legte der Feier nicht die mindesten Hindernisse in den Weg, sogar der Gouverneur nahm mit Theil daran, aber die Uniten der Diözese Lublin durften sich nicht mit betheiligen und ihren Bischof nicht begrüßen. Die Polizei paßte mit Argusaugen auf, daß kein Unit erschien und die Kathedrale betrat. Man kann den Gewissenszwang doch wohl nicht stärker treiben, indem man Leuten, welche die orthodoxe Kirche aus tiefster Seele verabscheuen, sagt: „Ihr seid Russisch-Orthodoxe."

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 7. Juni. Der Oberfeuerwehrmann L. Rodbertus versah bereits seit längerer Zeit den Dienst als Nachtwachtmeister auf der Lastadie. In dieser amtlichen Eigenschaft wurden ihm im vergangenen Winter eines Nachts zwei Handlungsgehülfen auf der Nachtwache zugeführt, weil dieselben auf der Straße groben Unfug verübt hatten. Rodbertus hörte hierbei, daß noch einige Kollegen der Inhaftirten vor der Wache warteten, um event. als Zeugen dienen zu können, er begab sich deshalb zu diesen und forderte sie auf, ins Wachtlokal zu kommen, um ihre Namen als Zeugen anzugeben. Kaum hatten die jungen Leute jedoch das Lokal betreten, so erklärte Rodbertus, daß sie Arrestanten seien und obwohl mehrere derselben im Stande waren, sich zu legitimiren, so lehnte R. doch jede Legitimation ab. Er fertigte vielmehr Scheine zur Einlieferung in das Polizeigefängniß aus — ein Zeuge nannte dieselben sehr drastisch „rothe Frachtbriefe zur Kustodie" — und die jungen Leute mußten bis zum nächsten Morgen in der Kustodie zubringen. Diese Paschawirthschaft hatte zur Folge, daß gegen Rodbertus eine Untersuchung wegen Freiheitsberaubung eingeleitet wurde und hatte er sich nun gestern unter dieser Anklage zu verantworten, während neben ihm die beiden in der betreffenden Nacht verhafteten Handlungsgehülfen unter der Anklage des groben Unfugs Platz nehmen mußten. Letztere hatten jedoch bereits ihren nächtlichen Ulk durch eine Polizeistrafe gesühnt und da eine doppelte Bestrafung nicht eintreten kann, wurde gegen sie auf Freisprechung erkannt. Das ungerechte Vorgehen des Rodbertus wurde vom Herrn Staatsanwalt in scharfer Weise gerügt, gerade ein Beamter, der zum Schutze des Publikums berufen sei, dürfe sich derartige Uebergriffe nicht zu Schulden kommen lassen, thue er dies, so sei eine harte Strafe am Platze. Der Herr Staatsanwalt beantragte eine solche in Höhe von 6 Monaten und gleichzeitig den Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängniß.

— Die Soiree des Herrn Albin Krause, welche gestern Abend im Saale der Grünhof-Brauerei „Bock" stattfand, war trotz des schönen, warmen Wetters überaus zahlreich besucht und nahm einen recht interessanten Verlauf. Von etwa 30 Herren zeigten sich nach den bekannten Einschläferungs-Versuchen 8 als empfänglich, einige sogar als besonders zugänglich. Während Herr Krause nun im ersten Theil seines Vortrages mit diesen Herren die Gefügigkeit der einzelnen Gliedmaßen nach seinen Anordnungen ausführte, ging er im zweiten Theil auf die Täuschungen ein, welche diese Personen nach seinen Befehlen unterworfen sind, wobei einzelne Experimente ganz vorzüglich gelangen und große Heiterkeit hervorriefen. Wenn Jemand mit Wohlbehagen eine rohe Kartoffel verspeiste in der Meinung, er habe Chokolade oder saftiges Obst vor sich, oder ein anderer ein Glas Wasser begierig trank in dem Wahn, es sei heißer Kaffee — so heiß, daß er kaum das Glas anfassen mochte und vor dem Trinken erst ordentlich „pusten" mußte — so konnte das Publikum kaum das Lachen verbeißen; als aber ein Herr in den Glauben versetzt wurde, er sei betrunken und in Folge dessen „nach Hause" schwankte, sich dort auf einen Tisch statt in ein Bett legte und mit einem Stuhl zudeckte, darauf als Fräulein Marie eine Partie ins Riesengebirge unternahm, bei welcher er die schmalen Gebirgspfade vorsichtig hinaufkletterte und auf der Schneekoppe — 2 auf einem Tisch übereinanderstehende Stühle — sich die umliegende Gegend durch einen Krimmstecher — einen gewöhnlichen Spazierstock — befriedigt betrachtete und „dort oben" vom Hypnotiseur zum Bewußtsein gebracht wurde, da wollte die Heiterkeit kein Ende nehmen. — Reicher Beifall wurde Herrn Krause für seine interessanten Versuche gespendet, während die Zweifler kopfschüttelnd ihre Muthmaßungen anstellten.

* Der Handelsmann Hirschmann aus Libau, welcher seit einem Jahre bei dem Schießbudenbesitzer Barthold in Herrenwiese bei Gotzlow wohnt, erschien vor einigen Tagen in der Wohnung des B. und erzählte ihm, daß er größere Einkäufe zu besorgen beabsichtige, augenblicklich aber in Geldverlegenheit wäre. Er erbat sich schließlich 100 Mark und da B. nicht soviel baares Geld zu Hause hatte, übergab er demselben sein Sparkassenbuch über 300 Mark. Der treue Miether ist aber seit diesem Tage spurlos mit dem Gelde verschwunden.

— Der Fischermeister Hermann Giese zu Greifenhagen hat am 11. Mai d. J. den 5jährigen Sohn des Fischermeisters Warnke daselbst, welcher in die Reglitz gefallen war, nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird von der königl. Regierung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— In Roggow und in Plönzig sind mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

## Eingesandt.

Die von allen Seiten zu Tage getretenen Bestrebungen, die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern, haben durch die in weitgehendster Fürsorge für dieselben von Sr. Majestät unserm Kaiser und König ergriffene Initiative eine Richtung bekommen, die von den segensreichsten Folgen gekrönt sein muß, wenn alle Kreise, die dazu berufen oder befähigt sind, mit Hand anzulegen an diesem Werke der Liebe, ihre Pflicht — zum Ausbau der Allerhöchsten Ideen — darin erkennen, daß je nach lokalen Verhältnissen vor allen Dingen da eingegriffen wird, wo Verbesserungen bei gutem Willen mit Leichtigkeit geschaffen werden können. Zu diesen nothwendigen Verbesserungen in Bezug auf lokale Verhältnisse gehört in erster Reihe die Wohnungsfrage; denn die innere Zufriedenheit des Menschen, die Lust und Liebe zum Schaffen und Arbeiten wird gestärkt durch den Halt, welche ihm die eigene Familie und deren Häuslichkeit bietet, und nicht in letzter Reihe bildet diese innere Zufriedenheit den Boden, auf welchem Gottesfurcht und wahrer Bürgersinn gedeihen, wo der Keim gelegt wird für die Veredlung des heranwachsenden Geschlechtes. Daß in dieser Beziehung segensreich gewirkt werden kann, haben Einzelne durch die Herstellung von zahlreichen Arbeiterhäusern und ganzen Arbeiter-Vorstädten bewiesen. Die soziale Frage beschäftigt und berührt aber alle Kreise, und deshalb muß nicht dem Einzelnen überlassen bleiben, die Wohnungsfrage lösen zu wollen, sondern alle, die ein Herz für die arbeitenden Klassen besitzen, müssen durch Assoziation oder Bildung von Genossenschaften zusammentreten, um nach Kräften dahin zu wirken, daß der Boden geschaffen werde, auf welchem die böse Saat der verlockenden, aber thatsächlich unerfüllbaren Versprechungen der Volksverführer nicht mehr gedeihen kann.

Blicken wir hier auf die Entwickelung unserer Stadt Stettin und der umliegenden Vororte; wie hat sich die Einwohnerzahl durch das Aufblühen von Handel und Industrie in den letzten beiden Dezennien vergrößert, und wie wenig ist, trotz der Anerkennung, welche den Behörden für Einrichtung von sanitären Verbesserungen gezollt werden muß, geschehen, um billige und gesunde Wohnungen für Arbeiter und kleine Beamte zu schaffen. Der Impuls zu letzteren wurde freilich schon vor vielen Jahren durch die Konstituirung der „Gemeinnützigen Baugesellschaft für Herstellung kleiner Wohnungen" gegeben, aber den Zweck ihres Daseins hat dieselbe leider sehr bald vergessen. Nach Herstellung von fünf Häusern, die ja wohl eine ganz hübsche Rente abwerfen mögen, ist von einer Thätigkeit dieser Gesellschaft nichts mehr zu bemerken gewesen, und es bleibt bedauerlich, daß der Vorstand selbst in den letzten Jahren, wo die Nachfrage nach kleinen Wohnungen so enorm gestiegen, wo durch die Abrundung des Geldmarktes das Bauen so außergewöhnlich erleichtert war, sich aus der Lethargie, in die er mit sammt der Gesellschaft versunken ist, sich zu keiner geschäftlichen und schöpferischen Thätigkeit aufrichten konnte.

Die heutigen Zeitverhältnisse erfordern thatkräftiges Wirken und wenn die genannte Gesellschaft sich aus sich selbst heraus nicht zu neuem Schaffen begeistern kann, dann müssen sich neue Assoziationen bilden, die getragen von dem Ideal der Menschenliebe, und durchdrungen von dem Werthe unserer Nation, und der Nothwendigkeit, sittliches Gefühl und Liebe zum eigenen Heim und zum Vaterland zu heben, den Bau von gesunden, kleinen Wohnungen in die Hand nehmen. Und wenn die vorstehenden Zeilen hierzu Anregung geben möchten, so würde dies allseitig mit Freuden begrüßt werden.

## Aus den Provinzen.

**Pasewalk**, 6. Juni. Der Frau Oberstlieutenant von Rabe ist von Ihrer Majestät der Kaiserin ein prachtvolles Armband verehrt worden. Der hiesige Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: „Se. Majestät der Kaiser, sowie Ihre Majestät die Kaiserin haben bei Ihrer gestrigen Anwesenheit wiederholt Ihre Freude für die schöne Ausschmückung der Häuser und der Straßen der Stadt mit dem Auftrage ausgedrückt, den Einwohnern Ihren Dank kund zu geben, wovon wir unsern Mitbürgern hiermit dankend und hocherfreut Mittheilung machen."

**Stargard**, 5. Juni. Mit einem „Kaufmann aus Dramburg", der in der verschiedensten Weise Geschäftsleute, sowie auch auswärtige Kaufleute, namentlich Stettiner Handlungsfirmen, bei Bestellung von Waaren geprellt hatte, beschäftigte sich heute der Gerichtshof in einer mehr denn sechsstündigen Verhandlung. Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte und schon zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte war der noch minderjährige frühere Kellner, spätere „Kaufmann" Fr. Reinhardt Ohm aus Dramburg, der des versuchten und vollendeten Betrugs in 8 Fällen, sowie der Unterschlagung in fünf Fällen angeschuldigt ist. Der Schauplatz der schwindelhaften Wirksamkeit des Ohm war theils Berlin, theils Dramburg gewesen. In der „Stadt der Intelligenz" hatte er sich jedenfalls seine erste „Fertigkeit" angeeignet, um sie später in seiner Vaterstadt Dramburg auszubeuten. So war es ihm denn in den Sinn gekommen, sich dort als Kaufmann niederzulassen. Um sich nun schleunigst eine Ladeneinrichtung zu verschaffen, hatte er dortigen Handwerksmeistern vorgeschwindelt, er besitze in Berlin eine 20,000 Mark-Braut, ferner daß er der glückliche Gewinner von 5000 Mark geworden sei und daß er ein Haus zu kaufen beabsichtige. In der That hatte er auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des öffentlichen Heirathsgesuchs eine Braut gefunden, der gegenüber er sich als Kaufmann und Inhaber eines rentablen Selterwassergeschäfts ausgegeben und von der er behauptet hatte, daß sie vermögend gewesen sei. Sohn einer braven alten Handelsfrau, aber ohne jegliche kaufmännische Vorkenntniß, hatte nun der Angeklagte Ohm, wohl mehr auf das heutige leichtsinnige Kreditgeben rechnend, durch Schwindelangaben ansehnliche kaufmännische Firmen insofern betrogen, als er in den meisten Fällen in betrügerischer Absicht als „junger Kaufmann von Dramburg" nur per Kassa Waaren entnommen hatte, die er jedoch in Wirklichkeit nie bezahlte. Freilich führte der Angeklagte zu seiner Vertheidigung an, daß er schließlich hätte bezahlen können, sobald sein Geschäft nach und nach im Gange gekommen wäre. Aber seine bald erfolgte Verhaftung bereitete seinen besten Absichten ein jähes Ende. Ferner hatte sich Ohm der Unterschlagung als Lotterie-Unternehmer bei einer öffentlich verbotenen Lotterie durch fünf selbstständige Handlungen schuldig gemacht, welche Vergehen er theilweise auch eingestand. Ein verlockendes Zeitungsinserat des Inhalts: „Zwei bis dreitausend Mark jährlich Nebenverdienst ꝛc." hatte dem „vielseitigen Genie" Veranlassung gegeben, auf den Schwindel Brüsseler Loose („Union Brüssel" und „Brüsseler Zentralbank") anzubeißen und Prämienloose resp. Bezugsscheine hier und in der Umgegend an den Mann zu bringen, wodurch Ohm sich der Beihülfe zum Spielen einer verbotenen Lotterie schuldig gemacht hatte. Der Angeklagte hatte ferner verschiedene Lotteriegelder eingenommen und nicht abgeführt, hauptsächlich aber auch durch allerlei Vorspiegelungen die hiesige Wittwe Korth um 90 Mark geschädigt. Nach einem umfangreichen und interessanten Resumee des Ersten Staatsanwalts hielt der Gerichtshof nur fünf Fälle für vollendeten Betrug. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer, während die Staatsanwaltschaft 6 Jahre 6 Monate Gefängniß beantragt hatte. (Starg. Ztg.)

## Landwirthschaftliches.

**Stralsund.** Der Roggen hat auch in unserer Umgebung durch Windschaden arg gelitten. Bei der Entfaltung der Roggenblüthen treten die Schäden nunmehr deutlich zu Tage. Namentlich auf hochgelegenen Ackerstücken sind die Verheerungen bedeutend. Die Aehren sind zum Theil in der oberen Hälfte oder auch zu zwei Drittel ausgeschlagen worden, die Spelzen sind ebenfalls beschädigt. Bei anderen zieht sich ein Ring um den mittleren Theil der Aehre, während der Grund und die Spitze erhalten blieben. In sonst gesunden Aehren sind die noch nicht völlig entwickelten Staubgefäße herausgeschlagen worden, wodurch allerdings die Bestäubung der Blüthen nicht in Frage gestellt werden kann, da an Blüthenstaub trotzdem kein Mangel sein wird. Vielfach sind auch Fruchtknoten beschädigt und hängen nur lose in den einzelnen Blüthen. (Stralf. Ztg.)

## Vermischte Nachrichten.

— Die Lichtdruck- und Verlags-Anstalt von Dr. E. Mertens u. Komp., Berlin, wird gemeinsam mit dem rühmlichst bekannten Augenblicks-Photographen Herrn Ottomar Anschütz, Lissa, Posen, einen großen Theil der preisgekrönten Pferde der bevorstehenden Ersten Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung photographisch aufnehmen und nach diesen Aufnahmen ein Prachtalbum in unveränderlichem Lichtdruck herstellen, welches alle diese Aufnahmen vereinigen und so den Interessenten der Ausstellung, den Freunden des Sports, der Pferdezucht ꝛc. eine dauernde Erinnerung an jene Ausstellung, sowie ein lehrreiches Werk bieten soll. Für die schwierige Augenblicks-Aufnahme der Pferde, Gespanne ꝛc. ist von dem Ausstellungs-Vorstande ein großer Platz auf dem Ausstellungsterrain zur Verfügung gestellt worden, auf dem umfangreiche Vorbereitungen bereits im Gange sind. Von höchstem Interesse für die Besucher der Ausstellung dürfte es ferner sein, daß Herr Ottomar Schütz, welcher zur Zeit im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers in Potsdam mit wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigt ist, seinen Schnellseher (elektrisch erleuchtete Transparentphotographien, welche Pferde ꝛc. in scheinbarer Bewegung darstellen) auf dem Ausstellungsplatze aufstellen und dem Publikum zugänglich machen wird.

— Richter: „Was sind Sie?" — Zeuge: „Ach, darum hab' ich mich noch nie bekümmert!"

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 7. Juni. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 17° Reaumur. Barometer 28" 2"'. Wind: N.

**Weizen** behauptet, per 1000 Kilogr. loko 180—186 bez., per Juni 189 nom., per Juni-Juli 188,50 B. u. G., per September-Oktober 176—176,25 bez., per Oktober-November 175 B. u. G.

**Roggen** behauptet, per 1000 Kilogr. loko 148—153 bez., per Juni 149 bez., per Juni-Juli 147,50—148 bez. u. G., per September-Oktober 143,50—144 bez., per Oktober-November 142,50 bez., per November-Dezember 142 B. u. G.

**Gerste** ohne Handel.

**Hafer** unverändert, loko pommerscher 160 bis 165 bez.

**Rüböl** niedriger, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 71,50 B., per Juni 70,75 B., per September-Oktober 55 B.

**Petroleum** loko —,— versteuert.

**Spiritus** still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34 bez., do. 50er 54 nom., per Juni 70er 33,80 nom., per Juni-Juli 70er 33,80 nom., per August-September 70er 34,30 bez. u. B.

Regulirungspreise: Weizen 189,00, Roggen 149,00, Rüböl —,—, Spiritus 33,80.

**Landmarkt. Weizen** 188—190. **Roggen** 156—160. **Gerste** —. **Hafer** 170—173 **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 24—30. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 35—37.

**Berlin**, 7. Juni. Weizen per Juni-Juli 196,25—197,00 M. per September-Oktober 178,00 M.

**Roggen** per Juni-Juli 150,75—149,00 Mk. per September-Oktober 145,00 Mk.

**Rüböl** per Juni 66,30 Mk., per Sept.-Okt. 53,80 M.

**Spiritus** loko 50er 54,30 M., loko 70er 34,40 Mk., per Juni 70er 33,70 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,20 M.

**Hafer** Juni 161,75 Sept.-Okt. 136,25 Mk.

**Petroleum** Juni 23,30 Mk.

**London.** Wetter: schön.

### Berlin, 7. Juni. Schluß-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Consols | 4% | 106 50 |
| do. do. | $3^1/_2$% | 100,80 |
| Pomm. Pfandbriefe | $3^1/_2$% | 99,60 |
| Italienische Rente | | 95,90 |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | | 58,50 |
| Ungar. Goldrente | | 90,10 |
| Rumän. 1881er amort. Rente | | 99,20 |
| Serbische 5% Rente | | 87,40 |
| Griechische 4% Goldrente | | 76,80 |
| Russ. Boden-Credit | $4^1/_2$% | 100,00 |
| do. do. von 1880 | | 97,40 |
| Chilenische $4^1/_2$% Anleihe | | 101,70 |
| Oesterr. Banknoten | | 174,50 |
| Russ. Banknot. Cassa | | 235,75 |
| do. do. Ultimo | | 230,50 |
| National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) | $4^1/_2$% | 103,70 |
| do. (110) | 4% | 100,0 |
| do. (100) | 4% | |
| B. Hyp.-A.-B. (100) | 4% | 99,20 |
| I. Emission | | 94 10 |
| Stett. Vulc.-Act. Litt. B. | | 100,10 |
| Stett. Vulc.-Priorität. | | 120,00 |
| Petersburg kurz | | 235 25 |
| London kurz | | 203 55 |
| London lang | | 202 35 |

| | |
|---|---|
| Amsterdam kurz | 168,75 |
| Paris kurz | 80,85 |
| Belgien kurz | 80,75 |
| Bredow. Cement-Fabr. | 150 00 |
| Neue Dampf-Comp. (Stettin) | 127,70 |
| Stett. Chamotte-Fabr. Didier | 380,00 |
| „Union", Fabrik chem. Produkte | 143,50 |

**Ultimo-Course:**

| | |
|---|---|
| Disconto-Commandit | 224 60 |
| Berliner Handels-Gesell. | 169,50 |
| Oesterr. Credit | 167,00 |
| Dynamite-Trust | 153 00 |
| Laurahütte | 142,20 |
| Harpener | 191 75 |
| Dortm. Union St.-Pr. 6% | 91,25 |
| Ostpreuß. Südbahn | |
| Marienburg-Mlawka- | 99,40 |
| bahn | 66,75 |
| Mainzerbahn | 116 70 |
| Norddeutscher Lloyd | 159,40 |
| Lombarden | 61,00 |
| Franzosen | 100,90 |

Tendenz: fest.

**Hamburg**, 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,75, per September 87,75, per Dezember 81,00, per März 1891 79,00. Behauptet.

**Hamburg**, 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,25, per Juli —,—, per August $12,37^1/_2$, per Oktober 11,85, per Dezember 11,90. Ruhig.

**Bremen**, 6. Juni. Aktien des Norddeutschen Lloyd 158,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig. Standard white loko 6,75 B.

**Wien**, 6. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Herbst 7,69 G., 7,74 B. Roggen per Frühjahr 7,25 G., 7,30 B., per Herbst 6,22 G., 6,27 B. Mais per Mai-Juni 5,22 G., 5,27 B., per September-Oktober 5,48 G., 5,53 B. Hafer per Frühjahr 9,10 G., 9,15 B., per Herbst 6,30 G., 6,35 B.

**Pest**, 6. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Juni 8,12 G., 8,16 B., per Herbst 7,50 G., 7,52 B. Hafer per Herbst 5,96 G., 5,98 B. Neuer Mais per Juni 5,05 G., 5,07 B., per Juli-August 5,07 G., 5,09 B. Kohlraps per August-Dezember 11,45—11,50. — Wetter: Schön.

**Amsterdam**, 6. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 195. Roggen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, per Oktober 118—117—116, per März 121—120—119. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,00, per Herbst $29^3/_8$, per Mai 1891 30,25.

**Amsterdam**, 6. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn $56^7/_8$.

**Amsterdam**, 6. Juni. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

**Antwerpen**, 6. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

**Antwerpen**, 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August $17^3/_8$ B., per September-Dezember $17^1/_2$ B. Fest.

**Paris**, 6. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Besser.

| | | Kours v. 5. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 94,70 | 95,00 |
| 3% Rente | $91,92^1/_2$ | $92,07^1/_2$ |
| $4^1/_2$% Anleihe | 106,50 | 106,65 |
| Italienische 5% Rente | $97,12^1/_2$ | 97,40 |
| Oesterr. Goldrente | 95,50 | 92,00 |
| 4% ungar. Goldrente | 91,06 | 91,56 |
| 4% Russen de 1880 | —,— | 97,30 |
| 4% Russen de 1889 | 97,75 | 98,10 |
| 4% unifiz. Egypter | 495,62 | 497,18 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | $77^1/_8$ | 77,50 |
| Convert. Türken | $19,42^1/_2$ | 19,55 |
| Türkische Loose | 83,40 | 85,00 |
| 4% privil. Türk.-Obligationen | —,— | —,— |
| Franzosen | 505,00 | 510 00 |
| Lombarden | 307,50 | 315,00 |
| „ Prioritäten | 337,50 | 337,50 |
| Banque ottomane | 608,75 | 615,00 |
| „ de Paris | 840,00 | 845,00 |
| „ d'escompte | 526,25 | 526,25 |
| Crédit foncier | 1188,75 | 1181,25 |
| „ mobilier | 461,25 | 465,00 |
| Meridional-Aktien | 733,75 | 738,75 |
| Panama-Kanal-Aktien | 30,00 | 30,00 |
| „ „ 5% Obligationen | 29,00 | 29 00 |
| Rio Tinto-Aktien | 558,75 | 550,00 |
| Suezkanal-Aktien | 2365,00 | 2385,00 |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | $122^3/_8$ | $122^5/_{16}$ |
| Wechsel auf London kurz | 25,15 | 25,13 |
| Cheque auf London | $25,16^1/_2$ | $25,14^1/_2$ |
| Comptoir d'Escompte 131. | 615,00 | 612,50 |

**Paris**, 6. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 30,75—31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,00, per Juli $34,12^1/_2$, per Juli-August 34,25, per Oktober-Januar 33,50.

**Paris**, 6. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 30,75 bis 31,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,00, per Juli $34,12^1/_2$, per Juli-August 34,25, per Oktober-Januar 33,50.

**Paris**, 6. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 25,50, per Juli 25,10, per Juli-August 24,70, per September-Dezember 23,70. Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,20 Mehl ruhig, per Juni 54,40, per Juli 54,80, per Juli-August 54,70, per September-Dezember 53,50. Rüböl träge, per Juni 70,00, per Juli 68,75, per Juli-August 67,75, per September-Dezember 67,75. Spiritus behauptet, per Juni 37,00, per Juli 37,25, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 37,75. — Wetter: Bedeckt.

**London**, 6. Juni. Chili-Kupfer $55^7/_8$, per 3 Monat $56^3/_8$.

**London**, 6. Juni. 96% Javazucker 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25 ruhig. — Centrifugal Cuba —.

**London**, 6. Juni. An der Küste 14 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Warm.

**Liverpool**, 6. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel unverändert. — Wetter: Regnerisch.

**Glasgow**, 6. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh. $9^1/_2$ d.

**Newyork**, 6. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 88,50. Weizen per Juli $94^5/_8$, per Dezember —,—.

**Newyork**, 6. Juni. Wechsel auf London $4,84^1/_2$. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,35, Pipe line cert. per Juli — D. $87^7/_8$ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. $96^3/_4$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $95^1/_8$ C., per Juli — D. $95^1/_8$ C., per Dezember — D. $96^1/_2$ C. Getreidefracht 1,00. Mais $41^7/_8$. Zucker $4^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,12. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 95,50.

## Schiffsbewegung.

**Hamburg**, 6. Juni. Der Postdampfer „Bavaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute 9 Uhr Morgens Lizard passirt.

**Hamburg**, 6. Juni. Der Postdampfer „Gotha" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, am 4. d. Mts. in St. Thomas eingetroffen.

**London**, 6. Juni. Die Castle-Dampfer „Garth-Castle" und „Taymouth-Castle" sind am Mittwoch von Capetown auf der Heimreise abgegangen.

**London**, 6. Juni. Der Castle-Dampfer „Pembroke-Castle" hat am Mittwoch auf der Ausreise die kanarischen Inseln passirt.

## Telegraphische Depeschen.

**Königsberg**, 6. Juni. Eine hierselbst stattgehabte Arbeiterversammlung beschloß die Gründung eines Königsberger Volksblattes, dessen Redakteur und Verleger der sozialistische Reichstagsabgeordnete Schultze sein soll.

Der Kronprinz von Italien wird auf der Durchreise nach Berlin in Königsberg absteigen.

**Wien**, 6. Juni. Der Kaiser ist heute Mittag nach Pest abgereist.

**Wien**, 6. Juni. Ein Erlaß des Handelsministers an die Eisenbahn-Direktionen erwägt die Frage, inwieweit es thunlich wäre, für das wegen des gesteigerten Personenverkehrs am Sonntag und an den Feiertagen in erhöhtem Maße in Anspruch genommene Personal der Transportanstalten betreffs der Sonntagsruhe eine entsprechende Fürsorge zu treffen. Der Erlaß empfiehlt eventuelle Maßnahmen und führt des Weiteren aus, daß bezüglich solcher Maßnahmen gegenüber den hinderlichen, zur Zeit bestehenden Einrichtungen eine internationale Verständigung über eine entsprechende Abänderung mit der Aussicht auf Erfolg ins Auge zu fassen sein dürfte.

**Prag**, 6. Juni. Aus den meisten Theilen Böhmens langen glänzende Saatenstandsberichte ein; so erwartet man in Südböhmen eine schon seit vielen Jahren nicht dagewesene günstige Ernte.

**Brüssel**, 6. Juni. Kronprinz Balduin reist heute zu mehrwöchigem Kurgebrauch nach Bad Ems.

Der Herzog von Orleans ist heute nach London abgereist.

**Paris**, 6. Juni. Nach Meldungen der Abendblätter hat das Erträgniß der indirekten Steuern und Monopole im Monat Mai den Voranschlag um 2,800,000 Franks überstiegen und war um 1,550,000 Franks größer als im Mai vorigen Jahres.

**Paris**, 6. Juni. Die radikalen Deputirten stehen noch unter dem Eindruck der gestrigen Kammersitzung. In den Couloirs geben sie in aufgeregten Gesprächen ihre Unzufriedenheit mit der Haltung der Regierung bei der Interpellation Dumay kund. Sie tadeln es vor Allem, daß der Minister keine feste Verpflichtung zur Begnadigung der im Falle von Streiks Verurtheilten eingegangen ist. Sie halten es für unerläßlich, daß zur Beseitigung des schlechten Eindrucks, den die Freilassung des Herzogs von Orleans gemacht habe, der Demokratie eine formelle und materielle Genugthuung zu Theil werde, indem die Regierung die Forderung der großen Mehrheit der Republikaner erfülle. Dieser politische Akt sei eine gebieterische Nothwendigkeit für die Regierung, wenn dieselbe die republikanische Mehrheit nicht spalten und sich einen großen Theil derselben entfremden wolle. Aehnliche Betrachtungen finden sich in den Abendzeitungen; so veröffentlicht die „France" einen charakteristischen Artikel des ehemaligen Ministers Lockroy, der „Paris" einen gleicher Tendenz von Ranc.

**Rom**, 6. Juni. Nach dem Gesetzentwurf, den die Regierung zum Zwecke der Ordnung der römischen Finanzen bei der Kammer einbringt, übernimmt der Staat die Zahlung der Zinsen, welche die Herstellung des Gleichgewichtes im städtischen Budget erfordern, und betheiligt sich fernerhin direkt an der Durchführung des Bebauungsplanes.

**London**, 6. Juni. Verschiedene Zeitungen dringen darauf, den Bau des Dampfers für den Viktoria-Nyanza-See, sowie den Transport desselben dorthin zu beschleunigen, damit die Engländer den Deutschen zuvorkommen. Die „St. James-Gazette" besteht auf sofortigem Beginn des Baues der Eisenbahn von Mombas ins Innere des Landes, wofür das Material hier bereit liegen soll.

**Petersburg**, 6. Juni. Der Prinz von Neapel kehrte heute Abend um 11 Uhr von seinem Ausfluge nach Finnland zurück und wird, soweit bis jetzt bestimmt, morgen früh nach Gatschina fahren, um sich dort von der kaiserlichen Familie zu verabschieden. Nach dem Dejeuner im Schlosse tritt der Prinz seine Reise nach Berlin an.

**Odessa**, 6. Juni. Den südrussischen Blättern sind Mittheilungen über den Panitza-Prozeß untersagt worden.

**Belgrad**, 6. Juni. König Milan war während der Feier in Schabatz Gegenstand lebhafter Ovationen; als er ein ihm zu Ehren gegebenes Bankett verließ, wurde er mit Zurufen: Hoch! der Vater Serbiens! begrüßt. In Erwiederung eines bei dem Bankett ausgebrachten Toastes; spielte Milan auf seine politische Zukunft an.

**Sofia**, 6. Juni. Die „Agence Balcanique" erklärt die Meldung auswärtiger Blätter, der mit Wahrnehmung der Interessen Rußlands in Bulgarien betraute Generalkonsul, Freiherr von Wangenheim, habe der bulgarischen Regierung eine Note überreicht, in welcher er den Widerruf der Meldung bezüglich der Theilnahme der russischen Regierung an der Panitza-Verschwörung verlangt, für vollständig unbegründet.

**Newyork**, 6. Juni. Aus dem Westen der Unionstaaten werden starke Gewitter gemeldet. Die Flüsse sind über die Ufer getreten, die Städte beschädigt. Der Blitz hat viele Personen getödtet.

## Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

**Berlin**, 7. Juni. Gegenüber der von einem hiesigen Korrespondenz-Bureau verbreiteten falschen Nachricht, Se. Majestät der Kaiser habe die Reise nach Christiania aufgegeben, sind wir in der Lage, festzustellen, daß im Gegentheil der Kaiser vor wenigen Tagen mit dem Chef des Marinekabinets die letzten Reiseanordnungen getroffen hat und zum festgesetzten Termin abreisen wird.

**Bukarest**, 7. Juni. Senat. Der Senat nahm das Bankreformprojekt, nachdem die Liberalen den Saal verlassen hatten, mit 70 gegen eine Stimme an. Aurelian fragt an, was die Regierung zu thun gedenke angesichts des französischen Maiszolles, durch welchen die Bedingungen des französisch-rumänischen Handelsverkehrs im Augenblicke der Promulgirung des verlängerten provisorischen Handelsvertrages abgeändert würden. Der Redner wird seine Anfrage noch schriftlich formuliren. Das Parlament ist bis zum 14. Juni verlängert worden.

## Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 24. Mai 1890.

Am **Dienstag, den 17. Juni und Mittwoch, den 18. Juni cr.** findet hierselbst der Sommerkrammarkt Langestraße 80 statt, zu welchem wir Interessenten mit dem Hinzufügen einladen, daß für beide Krammarkttage zusammen die bisherigen Tarifsätze nur einmal erhoben und die Schaubuden, Karoussels 2c. ihre Standplätze unmittelbar oberhalb der Mitte des Jahrmarktplatzes erhalten werden.

Der Magistrat.

---

Der **Stettiner Hülfsverein** für die Goßner'sche Mission feiert, so Gott will, sein

## Missionsfest

in Stettin am Dienstag, 10. Juni, 4 Uhr N., in der Schloßkirche (Prediger: Superint. **Gehrke**-Greifenhagen und Missionsdirektor Prof. **Plath**-Berlin) mit einer Nachfeier im Garten der **Alten Liedertafel** 7 Uhr Abends;

in Messenthin (Waldhalle) am Mittwoch, 11. Juni, 3 Uhr N. (Prediger: P. **Hoppe**-Glasow und Missionsdirektor Prof. **Plath**-Berlin). Abgang der Schiffe 12½, 1 und 1½ Uhr Mittags; Rückfahrt 8 Uhr Abends.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Konsistorial-Rath **Brandt**. **Mangelsdorf.**

---

Im vorigen Jahre konnte ich 40 heruntergearbeiteten **kränklichen Näherinnen** einen Erholungsaufenthalt auf dem Lande verschaffen. Dieselben haben sämmtlich viel Liebe und Güte erfahren und sind besonders die jüngern gekräftigt zurückgekommen. Es soll auch in diesem Jahre der Versuch gemacht werden, ihnen einen solchen Landaufenthalt zu verschaffen. Ich fordere deshalb unbescholtene kränkliche Näherinnen, die der Erholung bedürftig sind, auf, sich bis Pfingsten in den Nachmittagsstunden zwischen 2 und 4 Uhr persönlich bei mir unter Mitbringung von Empfehlungen bekannter Persönlichkeiten zu melden. Wirklich kranke und zu bejahrte können leider nicht berücksichtigt werden.

Alle Herrschaften aber, die in die Bäder reisen können, bitte ich herzlich, mich mit Geld zu unterstützen, um die nicht unbedeutenden Reisekosten für den Erholungsaufenthalt der Näherinnen zu decken.

**Thimm**, Vereinsgeistlicher.

---

## An unsere Mitbürger!

In dankenswerther Weise sind uns bisher die Mittel zur Verfügung gestellt worden, schwächliche und kranke Kinder der Volksschulen während der Sommerzeit in Soolbäder, an die See oder in die reine Waldluft zu senden. Während unserer achtjährigen Wirksamkeit haben über tausend Kinder diese Wohlthat genossen.

Auch in diesem Jahre wenden wir uns an die alten Freunde und Gönner unserer Sache mit der Bitte um Unterstützung.

Sämmtliche hiesige Zeitungen, sowie die Unterzeichneten sind bereit, Gaben für diesen Zweck anzunehmen. Ueber die Verwendung derselben werden wir in üblicher Weise öffentlich Rechnung legen.

Stettin, im Mai 1890.

**Das Komitee für Ferien-Kolonien und Speisung armer Schulkinder.**

Erblandmarschall Graf **v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadt-Schulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geheimer Sanitätsrath **Dr. Brand**, Stadtrath **Couvreur**, Pastor prim. **Friedrichs**, Kaufmann **Greffrath**, Gymnasialdirektor Professor **Dr. Muff**, Oberregierungs-Rath **Schreiber**, Rektor **Schneider**, Kaufmann **Tresselt**, Chefredakteur **Wiemann.**

---

## Ostsee-Bad Carlshagen

ist von dem schönsten Fichtenwald umgeben, 10 Minuten vom Strande entfernt, hat einen Sandgrund, daher Ruhesuchenden und Nervenleidenden ein stets Heilung bringender Aufenthalt. Logis einfach.

Nähere Auskunft ertheilt

**Die Bade-Verwaltung.**

**Chr. Mähl.**

---

## Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

**Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

**Rud. Christ. Gribel.**

---

## Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags, nach

**Kopenhagen, Gothenburg**

SD. **„Aarhuus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.

**Hin- und Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

**Hofrichter & Mahn.**

---

## Kurort **Grund** am Harz.

### W. Römer's Hotel Rathhaus

(alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

---

## Aufruf!

Seit Jahren haben sich die Häuser edelgesinnter Bewohner unserer Provinz auf dem Lande und in kleinen Städten geöffnet, um schwächliche Kinder unserer Stadt während einiger Sommerwochen aufzunehmen und zu verpflegen. Manches geängstete Mutterherz ist dadurch getröstet, manche Thräne getrocknet worden.

Auch in diesem Jahre wenden wir uns vertrauensvoll an die Bevölkerung unserer Provinz mit der Bitte, unsere Kleinen bei sich aufzunehmen.

Die Provinzialblätter bitten wir, diesen Aufruf weiter verbreiten zu wollen. Jede gewünschte Auskunft ertheilt gerne der mitunterzeichnete Schriftführer Rektor **Sielaff.**

**Stettin**, im Mai 1890.

**Das Komitee für Ferien-Kolonien und Speisung armer Schulkinder.**

Erblandmarschall Graf **v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadt-Schulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geheimer Sanitätsrath **Dr. Brand**, Stadtrath **Couvreur**, Pastor prim. **Friedrichs**, Kaufmann **Greffrath**, Gymnasialdirektor Professor **Dr. Muff**, Oberregierungs-Rath **Schreiber**, Rektor **Schneider**, Kaufmann **Tresselt**, Chefredakteur **Wiemann.**

---

## Privat-Impfung:

Jeden **Dienstag** um 3 Uhr nur mit Kalbslymphe.

**Dr. Haase**, Frauenstraße Nr. 23.

---

## Zahnarzt **Ludewig**,

Moltkestraße 21, part.
Sprechst. 9—1 und 3—6 Uhr.

---

**Wiese** bei Piepenwerder zu verpachten
Oberwiek 63.

---

*Verkauf nur kurze Zeit.* — *Verkauf nur kurze Zeit.*

## Gr. Concursmassen-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse der **M. Fliess**'schen **Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik en gros** gehörigen Bekleidungsgegenstände und Rohstoffe zu Anzügen wie andere Artikel kommen täglich

**Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr**

### 26—28 untere Schulzenstrasse 26—28

(im Hause der **B. Eichstaedt**'schen Brauerei)

einzeln und in größeren Parthien **zu und unter taxirten Preisen zum Ausverkauf.**

Vorräthig sind: Herren- und Knaben-Anzüge, Sommer- und Winter-Paletots, Jaquetts 2c. 2c.

**Arbeiter**-Garderoben, als: engl. Lederhosen und Westen, blau Vierschafthosen und Westen, Kinderhosen und Westen, Cassinethosen u. Westen, Drillichhosen, Kinderhosen u. Kinderjacken.

Herren- u. Knaben **Filz- u. Stroh-Hüte.** Herren- u. Knaben-Mützen.

**Flanellhemden, Parchendhemden, blau Moltong-Jacken, Parchendhosen, Imitathosen, Imitatjacken, Tricothemden, Filzpantoffel, Chemisetts, Shlipse 2c. 2c.**

**Stoffe: Engl. Leder, blau Vierschaft, Parchend blau und weiß, Zwirnstoffe, Drillich, Cassinets, sämmtliche Futtersachen, Tuch- und Buckskins-Reste.**

P. S. Repositorium, Ladentische, Pulte, Werktische, Hängelampe und eine Planbude stehen ebenfalls zum Verkauf.

---

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

| | |
|---|---|
| **Newyork.** | **Baltimore.** |
| **Brasilien.** | **La Plata.** |
| **Ostasien.** | **Australien.** |

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

---

## Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, II.

Annahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Waarenposten.**
Zinsen bis 30 Mark 2 Pfennig pro Mark und Monat.
Zinsen über 30 Mark 1 Pfennig pro Mark und Monat.

---

**Kurhaus und Luisenbad Thal,** im Thüringer Wald, ½ Stunde von Eisenach.
**(Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.)**
**Klimat. Kurort** für **Nervenkranke, Blutarme, Rheumatische, schwache Kinder** u. **Rekonvaleszenten, angenehmer** und **schönster Aufenthalt Thüringens** für **Familien.** Großer schattiger Park zum Kurhause gehörig. **Arzt** im **Hause.** Vollständig neuerbautes und komfortabel eingerichtetes **Badehaus.** Fichten-, Sool-, Stahl-, Schwefel, Loh-, Moor-, Douche-, Dampf-, elektrische u. Kaltwasserbäder. Massage. **Pension** im Mai-Juni von 3 ℳ an. Vorzügliche Empfehlungen. Näheres durch den Besitzer **C. Scharr.**

---

## Bad Reinerz

**in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort,**
Seehöhe 568 m, besitzt drei Kohlensäurereiche alkalisch-erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor-Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospecte unentgeltlich.

---

## HITZACKER

Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
Schönste Waldgegend an der Elbe.

### Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.

**3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.**
6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.
**Bäder aller Art. 3 Aerzte.**
**Versand 25/1 Flaschen 11 ℳ 25 ₰, 25/2 Flaschen 8 ℳ 75 ₰ incl. Verpackung.**

Prospecte und jegliche Auskunft ertheilt die Direction des Stahlbades Victoria.

---

## Für Lungenkranke.

### Dr. Brehmer's Heilanstalt
### Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge,

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.

**Chefarzt Dr. F. Wolff.**

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch **die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.**

Näheres über die Methode siehe II. Auflage: **„Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht** von **Dr. H. Brehmer."** Verlag von **J. F. Bergmann Wiesbaden.**

---

## Magglingen — Macolin

**ob Biel** (SUISSE) **sur Bienne**

**Klimatischer Luftkurort**

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

**Komfortabel eingerichtetes HOTEL,**

Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**

**Drahtseilbahn.**

Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

**Spaziergänge in allen Richtungen,**

peziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

**Taubenlochschlucht.**

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

---

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark. Lawn Tennis.

Schweiz (Ct. Appenzell)
**HEIDEN**
Bergbahn Rorschach-Heiden.
**Hôtel & Pension**
Kurhaus I. Ranges.

Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wasserkuren unt. Leitg. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder. Eigne Sennerei, Milchstation

## FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Säle und Appart. heizbar.

Neue Einrichtungen für **Hydrotherapie.** Besitzer: Altherr-Simond.

Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Chron. Magen- und Darmcatarrhe. Reconvalescenz. Staubfreie Luft.

**Freihof:** Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — **Schweizerhof:** von 6 Fr. an

---

## See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.

Christl. Familien-Pension bei Frl. von Hülsen.

---

## Offene Stellen.

### Männliche.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Carl Müller,** Papenstr. 12—13, vorn 4 Tr. l.

**Ein Malergehülfe** nach außerhalb gesucht. Näheres Petrihofstr. 7.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit a. Woche verlangt Pölitzerstr. 46, H. 1 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lager-Paletots verlangt **Pahl,** Roßmarkt 6, vorn 4 Tr.

**Schneidergesellen** auf Woche, Lagerarbeit, erhalten dauernde Beschäftigung bei **F. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, vorn 3 Tr.

Gesucht ein jüngerer Schreiber mit guter Handschrift. Meldungen baldigst Frauenstr. 28, 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **A. Günther,** Augustastr. 58, H. 3 Tr.

1 Schneidergesellen verlangt **J. Raasch,** Turnerstr. 31.

1 Böttcherlehrling kann gegen Kostgeld eintreten Lastadie 28.

**1 Schneidergesellen** verlangt **Barwinski,** Turnerstr. 34, Mittelh. 1 Tr., an d. Falkenwalderstraße.

**1 Knabe,** der **Schuhmacher** lernen will, kann eintreten bei **M. Luther,** Roßmarktstr. 14.

1 **Lehrling** verlangt **C. Schmidt,** Schuhmachermstr., Breitestr. 65, II.

**Schneidergesellen** auf bestellte Arbeit, Halbstück, bei hohem Lohn werden verlangt. **C. Kersten,** Schneidermstr., Grabow, Marktplatz 1.

**Schuhmachergesellen** auf gute Rand-Arbeit verlangt **W. Neitzke,** Pölitzerstr. 83 im Laden.

**Ein Knabe** anständiger Eltern, der **Schuhmacher** werden will, kann sich meld. bei **W. Neitzke,** Pölitzerstr. 83 im Laden.

Zum 15. Juni oder 1. Juli suche für mein **Delikateß-Geschäft**

**2 Hausdiener.**

**Franz Herker,** Seebad **Ahlbeck.**

**Fleischer-Lehrling** wünscht **Henschler,** gr. Wollweberstr. 6.

**Einen kräftigen Lehrling** verlangt gegen Kostgeldvergütigung **E. H. Schultz,** Töpfermeister, Elisabethstraße 13.

1 **Sattlergesellen** und 1 Lehrling verlangt **L. Lippert,** Louisenstr. 21.

Schneidergesellen auf Stück werden verlangt Karlstraße 3, 4 Tr. l.

Schneidergesellen zum Bügeln a. Lagerarbeit werden verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Suche für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft einen **Lehrling.** **Hermann Schlüter,** König-Albertstraße 19.

### Weibliche.

T. Handnäht. a. Hos. erh. d. Besch. Frauenstr. 22, H. III l.

**Tüchtige** Hosennähterinnen werden verlangt Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Geübte Maschinennähterinnen auf gr. Knaben-Anzüge werden verlangt Grenzstraße 25, 1 Tr. l.

Ein ordentliches erfahrenes Kindermädchen wird per 1. Juli verlangt. Meldungen von 1—2 Uhr. Frau **Fanny Cohn,** Berlinerthor 5, part.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen a. Herren-Jackets sofort verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Zwei Handnähterinnen auf Hosen verlangt gr. Wollweberstr. 20—21, 4 Tr.

Köchin, Mädch. f. Alles, Kinderfrauen erh sof. u. später sehr gute Stellen. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Per sofort suche ein Mädchen von 16—18 Jahren für den Nachmittag. Bogislavstr. 10, part links.

Maschinennähterin mit Maschine auf gute Knaben-Anzüge wird verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Handnähterinnen im Hause werden verlangt Schulzenstraße 19, Hof 2 Tr.

1 jg. Mädchen, 15—16 Jahre, w. sof. vl. Schuhstr. 6, v. III.

**Junge Mädchen für Restaurant,** welche zeitweise auch Gäste bedienen, erhalten sogl. sehr guten Dienst. **C. W. Genz,** gr. Schanze 7, 1 Tr. l.

Handnähterinnen und Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden verl. gr. Domstr. 18, 2. Afg. 3 Tr.

**Nähterinnen** für Maschine u. Hand auf Jackets, Größe 7—12, verl. bei dauernd. Beschäftig. **F. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, III v.

Ein Kindermädchen verlangt sofort **Stark,** Yorkstraße 38, 2 Tr.

**Hosennähterinnen** werden sofort verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen in u. außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

## Vermiethungen.

### Wohnungen.

**Artilleriestr. 3** eine Wohnung, Stube, Kamm. und Küche, zu vermiethen.

**Neuestr. 5b** 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

**Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.**

3 Stuben, K., K. Klosterhof 1, 1 Treppe.

**Gr. Wollweberstr. 6,** 1 Tr., v. 2 Stuben, Kabinet, Küche zu vermiethen. Näheres am Sonntag Vormittag daselbst.

Stube, Kammer, Küche zum Juli zu vermiethen. Näheres kl. Oderstraße 21 im Laden.

Helle Stube, Kamm., Küche z. vm. N. Rosengarten 53, II.

Pölitzerstr. 35 e. Wohn. v. 4 Z., Kab., a. Zub., Veranda, Vorg., Laube z. 1. Okt. z. v. Marktpl. vis-à-vis. Näh. I l.

**Baumstraße 21** eine Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. **Schlichting.**

Rosengarten 61 ist eine fr. Wohnung, Stube, Kammer und Küche zu verm. Näh. daselbst part.

**1 freundl. Vorderwohnung** ist zum 1. Juli cr. Yorkstraße 37 miethsfrei. Näheres daselbst parterre rechts.

Pladrinstr. 7 eine Wohnung im Vorderhaus zum 1. Juli zu vermiethen.

**Pladrinstraße 7** eine kleine Wohnung sogleich zu beziehen.

### Stuben.

ord. j. Mann f. fr. Schlafst. Rosengarten 49, Sh. III.

2 Leute finden gleich Schlafstelle Wilhelmstr. 20, pt. letzte Th., Aufg. d. Bäcker.

1 anst. j. Mensch f. Schlafstelle mit sep. Eing. Frauenstr. 42, 3 Tr. links.

1 ord. Mann findet gute Schlafstelle Aschgeberstraße 2, Vdh. 4 Tr.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. II l.

1 Mann findet gute Schlafstelle Schweizerhof 1, 4 Tr. im Thurm.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr. l

1 anst. Mädchen findet saubere Schlafstelle bei einer alleinstehenden Frau Fischerstr. 22.

Frdl. Schlafst. sogl. z. vm. Grabowerstr. 17, l. Ww. Bade.

2 anst. junge Leute finden freundliche Wohnung Wilhelmstr. 22, Hof 2 Tr. **Hübner.**

1 anst. Mann f. Wohn. b. e. Ww. Albrechtstr. 5, 2. Afg.

2 ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle König-Albertstraße 16, Hof 3 Tr.

1 möbl. Zimmer an 1 auch 2 junge Leute billig zu vermiethen Schuhstraße 23, 3 Tr.

1 leere Stube im Vorderhause, passend für eine Schneiderin, zu vermiethen Bugenhagenstr. 5, v. III l.

1 anständiger junger Mann findet gute Wohnung Elisabethstr. 58, H. 2 Tr., am Berl. Thor.

1 ordentliches Mädchen findet helle Schlafstelle Klosterhof 16, Hof 1 Tr.

1 helle freundliche Schlafstelle ist an einen jg. Mann zu vermiethen Schulzenstr. 22, 2. Aufg. Hof 2 Tr.

2 ord. Leute f. g. Schlafst. Rosengarten 73, v. 2 Tr.

**Mönchenstr. 10, II** 1 frdl. möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen.

1 ordentl. Mann findet Schlafstelle mit auch ohne Beköstigung obere Schuhstr. 31, H. 3 Tr.

3 j. Leute finden g. Schlafst. Bergstr. 8. Havenstein.

1 möbl. Zimmer f. 10 ℳ zu verm. Rosengarten 14, IV r.

1 j. Mann findet g. Schlafstelle Klosterhof 4, H. 1 r.

1 ordtl. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 13, H. 2 Tr. r.

1 j. Mann findet Schlafstelle Rosengarten 8, H. II r.

### Lokale etc.

Kleine **Tischlerwerkstätte** ist z. 1. Juli in Grabow, Breitestraße 31, zu vermiethen, wenn gewünscht m. Wohnung.

**Bäckerei** sof. o. spät. z. vm. Näh. Bellevuestr. 8, 2½ Tr. l.

**Frauenstr. 44** ein Laden nebst Wohnung zum 1. Juli oder August miethsfrei.

## Verkäufe.

**Apfel-Wein,**
**Mosel- do.**
**Rhein- do.**
**Roth- do.**

empfiehlt **Otto Borgmann,** Fernsprecher 284.

---



## Hugo Peschlow,

**65, Breitestr. 65,**

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

---

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß mein Geschäft während der Extrafahrten des **Sonntags schon von 3 Uhr Morgens ab geöffnet ist** und empfehle zur Zeit frischen und wohlschmeckenden

**Kaffeekuchen**

in großer Auswahl, sowie sämmtliche andere Backwaare.

Hochachtungsvoll
**Hellmuth Michaelis,** Klosterhof 17.
2 Minuten vom Anlegeplatz sämmtlicher Dampfschiffe.

---

## Matjes-Heringe

**per Stück 5 Pf.**

**L. Schumacher,** Louisenstraße 21.

---

## Dr. Ebermann's Mundwasser und Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz.** Schutzmarke registrirt.

Preis: 1 Fl. Mundwasser ℳ 1,40.
1 Sch. Zahnpulver ℳ 0,60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke,** Schuhstraße 28. **Emil Becker,** am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß,** kgl. priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl; **Stralsund: A. Bernick,** Apoth.

---

## Damengürtel

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

**R. Grassmann,** Schulzenstr. 9.

---

Vorschriftsmäßige

## Polizei-Anmelde-Bücher für Hotels 2c.

sind zu haben bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3.

---

## Briefbogen, sowie Postkarten mit Stettiner Ansichten

sind zu haben bei

R. Grassmann, Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.